

Christenbriefe und die *Acta Scillitanorum* – Christen als Märtyrer

Nach einer Idee von Maria Krichbaumer



© RAABE 2022

Wikipedia. Gemeinfrei gestellt.

Mehrfach bot der Statthalter Saturninus den Christen aus Scilli an zu widerrufen. Er konnte nicht verstehen, warum die so „einfache“ Frömmigkeit der römischen Religion – nämlich Beten und Opfern – für die Christen so schwierig zu erfüllen war. Die Angeklagten blieben standhaft und gingen als Märtyrer in die Geschichte ein.

In dieser Unterrichtsreihe erarbeiten die Schülerinnen und Schüler Glaubensgrundlagen der Urkirche, sie lernen die berühmten Christenbriefe zwischen Plinius und Kaiser Trajan kennen und übersetzen schließlich mit den *Acta Scillitanorum* den ältesten erhaltenen christlichen Text in lateinischer Sprache.

Fachliche Hinweise

Die erste Christenverfolgung, von der nicht nur spätere christliche, sondern auch heidnische Quellen (besonders Tacitus, *Annales* XV, 44) berichten, erfolgte unter Kaiser Nero (54–68). Dieser soll den Brand Roms, als dessen Verursacher er gesehen wurde, den beim Volk unbeliebten Christen untergeschoben haben. Um eine organisierte Verfolgung handelte es sich dabei nicht, doch wurde sie mit großer Härte durchgeführt: Die Christen wurden wilden Tieren vorgeworfen oder dienten als lebendige Fackeln. Als hauptsächlichsten Grund für die Antipathie des Volkes gegen die Christen gibt Tacitus deren „Hass auf das Menschengeschlecht“ (*odium generis humani*) an.

Im Zuge dieser – auf Rom beschränkten – Verfolgung des Jahres 64 sollen auch die Apostel Petrus und Paulus ums Leben gekommen sein.

Hinweise auf eine Verfolgung unter Domitian (81–96) sind eher vage und verstreut. Wahrscheinlich betraf die Verfolgung eher die Juden als Christen und war gegen Vornehme an Domitians Hof gerichtet, denen er eher persönlich misstraute (und daher ihre religiöse Ausrichtung als Vorwand benutzte).

Plinius der Jüngere kam wohl im Jahr 112 oder 113 n. Chr. als Statthalter und Sonderbeauftragter des Kaisers in die kleinasiatischen Provinzen Bithynien und Pontus. Die Statthaltertschaft bildete den Höhepunkt seiner politischen Karriere. Einblick in das Leben in der Provinz und Plinius' Amtstätigkeit gewinnen wir aus dem 10. Buch seiner Briefsammlung, in dem sein amtlicher Briefwechsel mit Kaiser Trajan niedergelegt ist. Plinius schildert verschiedene Probleme, berichtet von seinem Vorgehen und erbittet sich Auskünfte des Kaisers. So schreibt er auch von Schwierigkeiten und Fragen, mit denen er sich konfrontiert sieht, als ihm verschiedene Personen als Christen angezeigt werden. Im Verlaufe der Prozesse, die Plinius führte, ergaben sich einige Rechtsprobleme, die er in ep. X 96 darstellt, auf den Trajan in einem eher kurzen Schreiben antwortet (ep. X 97). Diese beiden Briefe sind von hoher Bedeutung, da sie die einzigen Stellungnahmen staatlicherseits zur Christenfrage vor den großen Verfolgungen des 3. Jahrhunderts darstellen und nicht „christlich gefärbt“ sind. Sie gelten als die zentralen Zeugnisse für den Umgang mit den Christen und deren Rechtslage im Römischen Reich vor dem Edikt des Decius.

Ab der Mitte des 2. Jahrhunderts entstanden unter dem Eindruck der Verfolgungen auch christliche Schriften über die Märtyrer. Man unterscheidet *acta* (Protokolle), *passiones/martyria* (Erzählungen über die letzten Tage und den Tod der betreffenden Märtyrer) und Legenden. Bei den *acta*, wie wir sie im Fall der scillitanischen Märtyrer vorliegen haben, handelt es sich nach allgemeiner Annahme um Protokolle des üblicherweise vom Provinzstatthalter (in der Regel einem Prokonsul) geleiteten Gerichtsverfahrens. Diese Protokolle wurden von Gerichtsschreibern verfasst, die das Verhör

Primär-/Sekundärliteratur

- ▶ **C. Plinius Secundus:** *Briefe/Epistularum libri decem. Lateinisch/Deutsch. Mannheim 81994: Artemis und Winkler (Sammlung Tusculum).*
- ▶ **Klein, Richard** (Hg.): *Das frühe Christentum bis zum Ende der Verfolgungen. Band 1: Die Christen im heidnischen Staat. Darmstadt 1993: WBG.*
- ▶ **Gärtner, Hans Armin:** *Die Acta Scilitanorum in literarischer Interpretation. In: Wiener Studien 102 (1989). S. 149–167.*
- ▶ **Robinson, Olivia F.:** *Repressionen gegen Christen in der Zeit vor Decius – noch immer ein Rechtsproblem. In: ZRG 112 (1995). S. 352–369.*
- ▶ **Wlosok, Antonie:** *Rom und die Christen. (= AU 13 (1970), Beiheft 1)*

Grundlagen des Handelns der frühen Christen

M1



Gruppe 1

Mit dem folgenden Text beginnen die Zehn Gebote, die nicht nur für die Juden, sondern auch für die Christen Grundlage ihres Handelns waren. Zur Zeit ihrer Fixierung wussten die Juden noch nichts von einer späteren Konfrontation mit dem römischen Staat. Wohl aber waren sie zu dieser Zeit mit ihrer rein polytheistischen Umgebung konfrontiert.

1 Locutusque est Deus cunctos sermones hos:
 2 „Ego sum Dominus Deus tuus, qui eduxi te de terra Aegypti, de domo servitutis.
 3 Non habebis deos alienos coram me.
 4 Non facies tibi sculptile neque omnem similitudinem eorum, quae sunt in caelo desuper et quae in terra deorsum et quae in aquis sub terra.
 5 5 Non adorabis ea neque coles, quia ego sum Dominus Deus tuus, Deus zelotes [...]“

1 Und Gott sprach all diese Worte:
 2 Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus Ägypten geführt hat, aus dem Sklavenhaus. 3 Du sollst neben mir keine anderen Götter haben. 4 Du sollst dir kein Gottesbild machen und keine Darstellung von irgendetwas am Himmel oben, auf der Erde unten oder im Wasser unter der Erde. 5 Du sollst diese nicht anbeten oder verehren. Denn ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott [...]“

Gruppe 2

Die folgende Textstelle stammt aus der „Bergpredigt“ Jesu, in der wichtige Inhalte der Reich-Gottes-Botschaft zusammengestellt sind. In den „Seligpreisungen“ wird denen, die auf Erden benachteiligt erscheinen, die besondere Liebe Gottes zugesprochen:

Matthäus 5, 11 f.
 11 Beati estis cum maledixerint vobis et persecuti vos fuerint et dixerint omne malum adversum vos, mentientes, propter me.
 5 12 Gaudete et exsultate, quoniam merces vestra copiosa est in caelis; sic enim persecuti sunt prophetas, qui fuerunt ante vos.

11 Selig seid ihr, wenn ihr um meinetwillen beschimpft und verfolgt und auf alle mögliche Weise verleumdet werdet.
 12 Freut euch und jubelt: Euer Lohn im Himmel wird groß sein. Denn so wurden schon vor euch die Propheten verfolgt.



25

esset, quod faterentur, pertinaciam certe et inflexibilem obstinationem debere puniri. 4 Fuerunt **alii** similis amentiae, quos, **quia cives Romani erant, adnotavi in urbem remittendos.**

Verbrechen begangen hat, oder Verbrechen, die mit diesem Namen zusammenhängen, bestraft werden. Unterdessen habe ich bei denen, die mir als Christen angezeigt wurden, das folgende Verfahren gewählt: 3 Ich fragte sie selbst, ob sie Christen seien. Die, die gestanden, fragte ich ein zweites und drittes Mal und drohte ihnen dabei die Todesstrafe an; die, die dabei blieben, ließ ich abführen. Ich zweifelte nämlich nicht, dass, wie auch immer es war, was sie gestanden, ihre Beharrlichkeit und ihr unbeugsamer Starrsinn gewiss bestraft werden müssten. 4 Es gab auch andere von ähnlichem Wahnsinn Befallene; diese habe ich, weil sie römische Bürger waren, zur Überführung nach Rom vermerkt.

© RAABE 2022

1	sollemnis, e	feierlich, gewohnt; Substantiv: Gewohnheit
6	cognitiō, ōnis (f)	<i>hier:</i> (gerichtliche) Untersuchung, Verfahren
8	pūnīre	bestrafen
12	paenitentia, ae (f)	Reue
15	cohaerēre, eō, haesī, haesum	zusammenhängen
21	minārī	drohen
	persevērāre	verharren, standhaft bleiben
	dūcere	<i>hier:</i> abführen
27	adnotāre	vermerken, aufschreiben
	urbs	<i>gemeint ist Rom</i>

Mox ipso tractatu, **ut fieri solet, diffundente se crimine plures species inciderunt.** 5 Propositus est libellus sine auctore multorum nomina continens.

5 **Qui negabant esse se Christianos aut fuisse, cum praeceunte me deos appellarent et imagini tuae,** quam propter hoc iusseram cum simulacris numinum afferri, ture ac vino
10 **supplicarent, praeterea male dicerent Christo, quorum nihil cogi posse dicuntur, qui sunt re vera Christiani, dimittendos putavi.** 6 **Alii** ab indice nominati **esse se Christianos dixerunt et mox negaverunt; fuisse quidem, sed desisse,** quidam ante triennium, quidam ante plures annos, non nemo etiam ante viginti. Hi quoque omnes et imaginem tuam deorumque simulacra
15 venerati sunt et Christo male dixerunt. 7 **Affirmabant** autem hanc fuisse summam vel culpae suae vel erroris, **quod essent soliti** stato die **ante lucem convenire, carmenque Christo quasi deo dicere secum invicem seque**
20 **sacramento non in scelus aliquod obstringere,** sed ne furta, ne latrocinia, ne adulteria committerent, ne fidem fallerent, ne depositum appellati abnegarent. Quibus peractis **morem sibi discedendi fuisse rursusque coeundi**

Als im Laufe der Verhandlung selbst, wie es gewöhnlich geschieht, die Anschuldigung Kreise zog, ergaben sich noch mehr Sonderfälle. 5 Mir wurde eine anonyme Anzeige vorgelegt, die die Namen vieler enthielt. Die, die bestritten, Christen zu sein oder gewesen zu sein, glaubte ich entlassen zu dürfen, weil sie, nach einer von mir vorgeschprochenen Formel, die Götter anriefen und deinem Bild, das ich aus diesem Anlass zusammen mit den Statuen der Götter hatte herbeibringen lassen, mit Weihrauch und Wein opferten, außerdem Christus lästerten, wozu Menschen, die wirkliche (wörtl. in Wahrheit) Christen sind, angeblich keinesfalls gezwungen werden können. 6 Andere, die von einem Denunzianten genannt worden waren, sagten, sei seien Christen, leugneten dies aber bald; sie seien es zwar gewesen, hätten aber davon abgesehen, einige vor drei Jahren, manche vor noch mehr Jahren, mancher sogar vor zwanzig Jahren. Auch alle diese verehrten dein Bild und die Götterstatuen und lästerten Christus. 7 Sie behaupteten aber, dies sei ihre ganze Schuld oder ihr ganzer Irrtum gewesen, dass sie an einem bestimmten Tag vor Sonnenaufgang zusammenzukommen und Christus als ihrem Gott einen